

Bankenbrief - Ausgabe 2021-116

Das Thema

Krypto-Währungen: Peking erhöht Druck auf chinesische Banken

China verschärft seinen Kurs gegen privatwirtschaftliche Krypto-Währungen wie Bitcoin. Heimische Banken und der Fintech-Konzern Ant Group seien aufgefordert worden, keine Dienstleistungen für den Krypto-Handel mehr anzubieten, teilte die People's Bank of China heute in Peking mit. Die Institute seien auf einem gesonderten Gesprächstermin über die Marschroute unterrichtet worden, erklärte die chinesische Zentralbank. Es sei vor allem um Dienstleistungen gegangen, die der Spekulation mit Krypto-Währungen dienten. Derartige Dienste störten das Finanzsystem und könnten für kriminelle Aktivitäten wie Geldwäsche missbraucht werden. Auch die Zahlungsverbindungen zu Krypto-Handelsplätzen sollen gekappt werden. Viele Digitalanlagen reagierten mit deutlichen Kursverlusten auf die Nachricht. Der Bitcoin-Kurs fiel zeitweise um knapp 10 Prozent auf ein Zwei-Wochen-Tief von 32.085 US-Dollar (26.982 Euro). Zudem geht China weiter gegen die im Land ansässigen Unternehmen vor, die im großen Stil und mit hohem Energieaufwand Digitalwährungen herstellen. In der südwestlichen Provinz Sichuan ordneten die Behörden zuletzt die Schließung von 26 sogenannten Krypto-Währungsminen an. Verglichen zu anderen Ländern ist China bei seinen Entwicklungen einer eigenen Digitalwährung weiter fortgeschritten. Der digitale Yuan soll im Gegensatz zu privatwirtschaftlichen Krypto-Anlagen der staatlichen Kontrolle unterliegen.

[bloomberg.com]

[reuters.com] (bezahlpflichtig)

[derstandard.de]

[n-tv.de]

[dw.com]

Meldungen

BaFin verfügt Info-Pflicht für Prämienparverträge

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) greift im Streit um die Verzinsung von langfristigen Prämienparverträgen durch. Wie aus einer heute veröffentlichten BaFin-Verfügung hervorgeht, müssen Kreditinstitute Prämienparkunden über unwirksame Zinsanpassungsklauseln informieren und erklären, ob sie dadurch zu geringe Zinsen erhalten haben. In diesen Fällen müssen die Geldhäuser ihren Kunden unwiderruflich eine Zinsnachberechnung zusichern oder einen Änderungsvertrag mit einer wirksamen Zinsanpassungsklausel anbieten. "Da eine einvernehmliche Lösung mit den Banken gescheitert ist, mussten wir auf diesen Verbraucherschutzrelevanten Missstand mittels Allgemeinverfügung reagieren", erläuterte BaFin-Exekutivdirektor Thorsten Pötzsch. Betroffene Geldhäuser können gegen die Verfügung Widerspruch bei der BaFin einlegen.

[cash-online.de]

Bundesbank: Privater Konsum Triebfeder des Aufschwungs

Der von der Pandemie ausgebremste private Konsum dürfte nach Einschätzung der Bundesbank nun zu einem kräftigen Treiber für den Wirtschaftsaufschwung werden. Im laufenden Sommerhalbjahr sollte sich der private Konsum schnell erholen und weiterhin außerordentlich kräftig zulegen, bekräftigte die Notenbank in ihrem heute veröffentlichten Monatsbericht für Juni. "Er bleibt die maßgebliche Triebfeder des starken Aufschwungs." Nach dem Rückschlag im ersten Quartal 2021 erwartet die Bundesbank im Frühjahr wieder einen deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland - vor allem weil Dienstleistungsbereiche wie Gastgewerbe und Handel nach Auslaufen der Corona-Einschränkungen wieder bessere Geschäfte machen.

[rp-online.de]

Bankenbrief

Deutsche Bank gründet Joint Venture für Zahlungsverkehr

Die Deutsche Bank will in einem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit der US-Payment-Plattform Fiserv Zahlungsverkehrslösungen für Unternehmen in Deutschland bündeln. Das Joint Venture werde voraussichtlich eine "niedrige dreistellige Zahl von Mitarbeitern" beschäftigen, teilten die Partner heute mit. Zusammen mit Fiserv sei es möglich, kleinen und mittelgroßen Unternehmen ein Angebot aus Konten, Zahlungslösungen und Bankdienstleistungen zu machen, erklärte Stefan Hoops, Leiter der Unternehmensbank bei Deutschlands größtem Geldhaus. Der Abschluss von mehreren Verträgen mit verschiedenen Zahlungsverkehrsanbietern werde unnötig. Von Beginn an wird das Gemeinschaftsunternehmen den Angaben zufolge mehrere Tausend Unternehmen betreuen.

[marketscreener.com]

HSBC will französische Privatkundenbank veräußern

Die internationale Großbank HSBC will ihr französisches Privatkundengeschäft an die von dem US-Finanzinvestor Cerberus unterstützte My Money Group verkaufen. Wie HSBC heute mitteilte, umfasst der Deal 244 Filialen, 3.900 Mitarbeiter sowie 21,5 Milliarden Euro an Kundenkrediten und 18,9 Milliarden Euro an Einlagen. Wenn die Mitarbeiter beider Firmen zustimmen, wie es das französische Gesetz vorsieht, könnte der Verkauf im zweiten Halbjahr 2021 unterzeichnet und bis 2023 abgeschlossen werden. HSBC rechnet aus dem Verkauf mit einem Vorsteuerverlust von 2,3 Milliarden US-Dollar (1,9 Milliarden Euro) sowie einer weiteren Goodwill-Abschreibung von 700 Millionen Dollar (588 Millionen Euro).

[wsj.com]

N26 will noch dieses Jahr Krypto-Handel starten

Die Smartphone-Bank N26 will einem Medienbericht zufolge ab Ende dieses Jahres ihren Kunden die Möglichkeit zum Handel mit Krypto-Währungen bieten. Dies habe N26-Chef Valentin Stalf in einem internen Meeting angekündigt, wurde heute berichtet. Dafür baue N26 auch in Serbien einen Entwicklungs-Hub auf. Zudem habe die Berliner Smartphone-Bank in Brasilien ihr Team vergrößert.

[capital.de]

Die Köpfe

Lagarde sieht Fortschritte bei neuer EZB-Strategie

Die Europäische Zentralbank (EZB) kommt nach Angaben ihrer Präsidentin Christine Lagarde bei ihrer geplanten strategischen Neuausrichtung voran. Die führenden Währungshüter hätten bei ihrer Klausurtagung gute Fortschritte bei der Ausgestaltung der konkreten Merkmale ihrer künftigen geldpolitischen Strategie gemacht, sagte Lagarde gestern im Anschluss an das dreitägige Treffen im Taunus. "Ich bin froh, dass wir in der Lage waren, eingehende Diskussionen zu führen." Im Zentrum der Klausurtagung des EZB-Rates stand eine Überarbeitung des mittelfristigen Inflationsziels.

[boersen-zeitung.de]

Ifo-Chef Fuest rät von Vermögensteuer ab

Der Präsident des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung, Clemens Fuest, hat sich gegen Steuererhöhungen ausgesprochen. "Eine Vermögensteuer in Deutschland wäre ein deutliches Signal an Investoren im In- und Ausland, in Deutschland keine neuen Fabriken und Wohnungen zu bauen und keine Arbeitsplätze zu schaffen", sagt der Ökonom heute mit Blick auf die Bundestagswahl im September. Die Politik sollte ihren Fokus vielmehr auf Wachstum und wirtschaftliche Erholung setzen, dabei aber die Staatsverschuldung unter Kontrolle halten.

[rtl.de]

Am Freitag meistgeklickt

Neue Impulse für eine bessere Kooperation zwischen **#USA**, **#Kanada**, EU und Deutschland sehen Orsolya Földesi und Kolja Gabriel **@BdBBrussels** in ihrem Blog zur **#TransatlanticBusiness** Initiative. Diese Woche gestartet mit **@Der_BDI @Der_BGA** und **@DIHK_News: go.bdb.de/gaRS5**

[twitter.com]

Was morgen wichtig wird

EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen überbringt Bundeskanzlerin Angela Merkel in Berlin den Kommissionsbescheid zu den Corona-Aufbauhilfen der Bundesregierung. – Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble überreicht den Abschlussbericht des Wirecard-Untersuchungsausschusses an die Bundestagsfraktionen, anschließend wollen sich diese dazu äußern. – In Frankfurt lädt die Börsenzeitung zu ihrem Finanzplatztag, an dem unter anderem UBS-Präsident Axel Weber und Bundesbank-Vorstand Joachim Wuermeling teilnehmen wollen. – Bundesfinanzminister Olaf Scholz und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier diskutieren auf einer Online-Konferenz der Förderbank KfW über einen Zukunftsfonds zur Förderung von Start-ups.

Der Nachschlag

So helfen Sie Ihrer Karriere auf die Sprünge

Im Berufsleben fliegt Ihnen nur selten etwas zu? Wenn Sie Ihre Karriere auf Trab bringen wollen, dann sollten Sie selbstbewusst mit Ihren Stärken hausieren. Die größten Karrieresprünge setzen voraus, dass Sie die Hand heben und laut "Ich" rufen können. Und ruhen Sie sich nicht auf dem aus, was Sie bereits gut können. Schauen Sie lieber Kollegen über die Schulter und melden Sie sich für neue Herausforderungen, selbst wenn diese Sie auf den ersten Blick ein wenig überfordern. Wie Sie Ihre Karriere noch ankurbeln können, lesen Sie hier:

[capital.de]